

Hundekunde

von Ruth Hochstätter,
Hundeschule „Hunde lieben“



Welpenzeit

In der sekundären Sozialisationsphase übernimmt der neue Besitzer seinen Welpen. Der beste Zeitpunkt diesen abzugeben wäre laut Forschungen von Freedmann (1961) die 7. Woche.



Der Welpen beginnt zum Menschen Bindung aufzubauen.

Warum?

- Die Hündin möchte die Welpen nicht mehr säugen.
- Angst des Welpen ist noch nicht größer als seine Neugier.
- Es gibt einen Peak in Bezug auf soziale Bindung (größte Fähigkeit eine neue Beziehung einzugehen).

Der Welpen muss jetzt in seiner Entwicklung gefordert werden. Der neue Halter hat die wertvolle Aufgabe, die Sozialisation und Habituation (Gewöhnung), die der Züchter gemacht hat, weiterzuführen. In dieser neuen Lebensphase des Welpen werden:

- Nervenzellen miteinander vernetzt.
- Schon vorhandene „unnütze“ Vernetzungen wieder abgebaut.
- Je mehr Vernetzungen hergestellt werden konnten, desto leistungsfähiger ist das Gehirn und damit der Organismus.
- Der Hund kann besser lernen und sich besser an die Umwelt anpassen.

- Die EEG-Ableitung von sieben Wochen alten Welpen entspricht denen erwachsener Hunde (EEG misst Gehirnaktivität).

Die Aufgaben des Halters, sobald der Welpen im neuen Heim ist:

- Die Umwelt kennenlernen (Vorsicht, nicht übertreiben!)
- Gelegenheiten zu Sozialkontakten mit vielen verschiedenen Lebewesen bieten, die gut sozialisiert, sehr sicher und souverän sind
- Möglichst viele verschiedene, freundliche Menschen jeden Alters kennenlernen
- Mit der Früherziehung beginnen, d.h. Konzentration, Arbeitshaltung, Abwenden, Bindung aufbauen, ...
- Die Motivation, mit dem Halter zu arbeiten, sollte stetig wachsen. Positive Emotion beim Lernen!
- Beißhemmung muss gelernt werden.



Der neue Halter hat die wertvolle Aufgabe, die vom Züchter gemachte Sozialisation und Habituation weiterzuführen.



Die Motivation, mit dem Halter zu arbeiten, sollte stetig wachsen, niedliche Welpen-Marotten müssen wieder abgebaut werden.



Das Welpenspiel dient zum Erlernen der Beißhemmung.

Früherziehung:

Was müssen wir beim Welpen-Training beachten?

Jeder Welpen ist individuell! Trotzdem gibt es einige gemeinsame Grundregeln:

- Die Erziehung beginnt genau in dem Moment, in dem wir den Welpen bei uns im Haus haben.
- Der Hund lernt nicht nur in den Trainingseinheiten – er lernt in jedem wachen Augenblick.
- Niedliche Welpen-Marotten müssen mit

viel Konsequenz und Geduld wieder abgeöhnt werden.

- Öfters am Tag, aber immer wieder kurze Einheiten trainieren. Kontextveränderungen bedenken. In kleinen Schritten Neues beibringen.
- Konzentrationsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Lernbereitschaft und Selbstkontrolle des Welpen trainieren.
- Selbstkontrolle kann beim Abwenden, beim Füttern, bei Türen, Time-out in Spielsituationen, beim „Hinten laufen“ uvm. geübt werden.
- Die Motivation, mit dem Halter arbeiten zu

wollen, sollte stetig wachsen (keine ständigen Korrekturen!).

- Das Spiel mit anderen Welpen sollte immer beobachtet werden (Mobbing – Jagen!).
- Das Welpenspiel dient zum Erlernen der Beißhemmung und führt zu einem guten Sozialverhalten. Die Beißhemmung ist nicht angeboren, sie muss gelernt werden!!

Soweit das Allgemeine über die erste Zeit mit unserem Welpen!

Wie wir die einzelnen Schritte mit unserem neuen Begleiter erarbeiten, erfährt ihr Schritt für Schritt in den nächsten Ausgaben!



Die Früherziehung beginnt genau in dem Moment, in dem wir den Welpen bei uns im Haus haben. Schon mit 8 Wochen kann der Welpen spielerisch in vielen, kleinen Einheiten sehr viel Grundlegendes lernen.